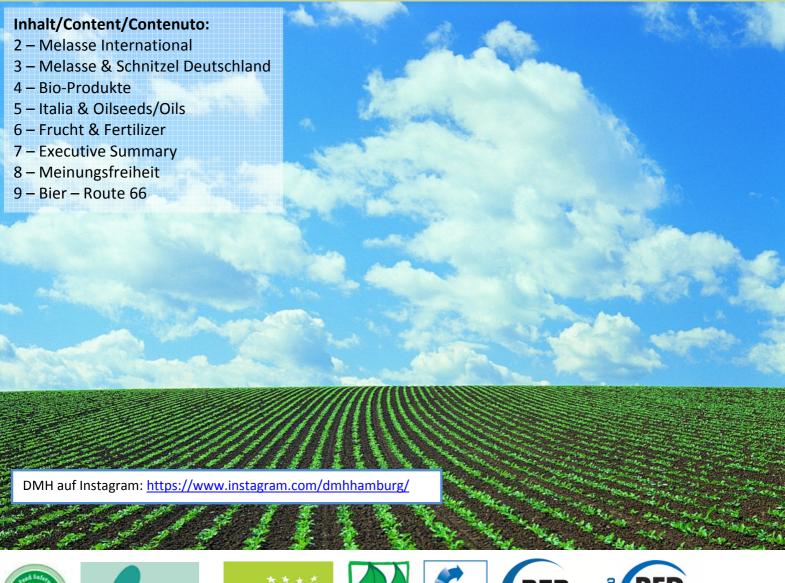


Tel. +49-(0)40-3003937-0 • Fax +49-(0)40-3003937-29 • info@deutsche-melasse.de • <u>www.deutsche-melasse.de</u> Esplanade 29-30 • D-20354 Hamburg • Germany

Monatlicher Marktbericht – März 2019

Monthly Market Report March 2019 - Rapporto sul mercato Marzo 2019

















Bedenken Sie auch bei dieser Lektüre...:

"Wozu ist gut zu rennen, wenn man sich auf der falschen Straße befindet?"

General Disclaimer / Disclosure: Die von uns veröffentlichten Daten und Prognosen sind mit größter Sorgfalt recherchiert und stellen unsere Meinung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dar. Nachrichten und Artikel beruhen teilweise auf Meldungen von Nachrichtenagenturen und anderen externen Informationsquellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz einer sorgfältigen Recherche können weder die DMH Deutsche Melasse Handelsgesellschaft mbH, noch deren Lieferanten für die Richtigkeit und Vollständigkeit eine Gewähr übernehmen, da u.a. möglicherweise menschliche oder technische Fehler auftreten können. Unser Marktbericht kann Vorhersagen hinsichtlich des zukünftigen Marktgeschehens beinhalten. Diese stellen auf keinen Fall eine Empfehlung betreffend allgemeiner oder spezifischer Investitionen, rechtlicher, steuerlicher, buchhalterischer oder sonstiger Vorgehensweisen und Entscheidungen dar. Es liegt in der Natur dieser Vorhersagen, dass sie allgemeine oder spezielle Risiken und Unsicherheiten beinhalten und dass Vorhersagen, Erwartungen und beschriebene Marktabläufe anders eintreten können, als wir das beschreiben oder erwarten. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die veröffentlichten Daten und Prognosen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Produkten oder Rechten darstellen. Sie ersetzen auch nicht eine fachliche Beratung. Alle Rechte vorbehalten.

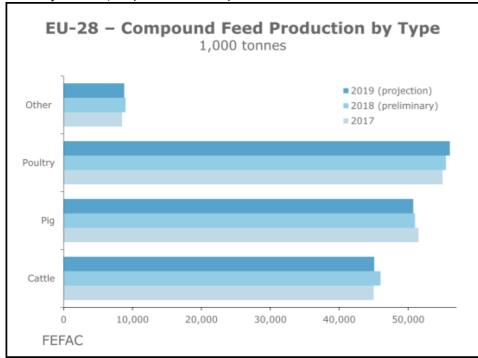
Sie können unseren Marktbericht mittels einer formlosen Mail an info@deutsche-melasse.de abbestellen. Lesen Sie über unseren Datenschutz: www.deutsche-melasse.de

Melasse - International

Zuckerrohrmelasse International:

In <u>Thailand</u> wird die Melasseproduktion etwas fallen nachdem sie im vergangenen Jahr mit ca. 5,7 Mill. mT die höchste Menge aller Zeiten erreichte. Aufgrund evtl. Umstellungen des lokalen Bedarfes dürfte trotzdem der Melasseexport nicht betroffen sein. Thailand exportiert und importiert gleichzeitig Melasse, wobei die Exporte nur noch ein paar Schiffsladungen darstellen.

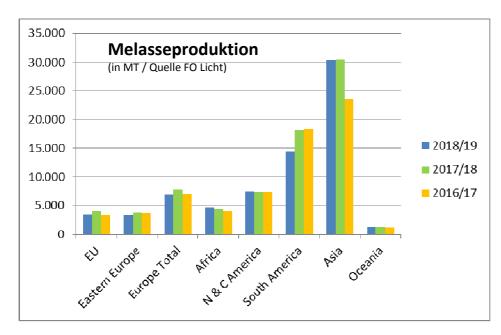
<u>Indien</u> verstärkt den Melasseexport. In den ersten Monaten der Ernte wurde fast so viel Melasse exportiert wie im Gesamtjahr 2017/18 (ca. 390.000 mT).



FEFAC gab bekannt, dass die Aussichten für die industrielle EU-Futtermittelprotion im laufenden Jahr nicht positiv sind.

Für 2018 wird eine leichte Abschwächung um 0,5% prognostiziert. Auslöser sind diverse Krankheiten wie z.B. die Geflügelpest.

Die Aussichten werden auch durch die Unsicherheiten getrübt, die das politische Gebaren des Vereinigten Königreiches mit sich bringt. Für den Melassemarkt ist der Rindersektor von besonderer Bedeutung, gefolgt vom Schweinefutter.



Die globale Melasseproduktion wird 2018/19 auf 65 Mill. mT geschätzt. Das ist ein spürbarer Rückgang gegenüber den letztjährigen 69,5 Mill. mT. Allerdings sind das immer noch 4,5 Mill. mT mehr als 2016/17.

Wie in der Grafik sichtbar, ist das Kraftzentrum der Produktion Asien, gefolgt von Süd-Amerika, wobei dort Brasilien mit 12,1 Mill. mT zwar den Löwenanteil hält, aber 4,8 Mill. mT weniger produziert als im Vorjahr.

Zuckerrübenmelasse International:

In der <u>Ukraine</u> sollen 2019/20 weniger Zuckerfabriken die Boiler anwerfen und die Zuckerproduktion um ca. 15% fallen. Laut der Nationalen Vereinigung der Zuckerproduzenten sollen statt 42, nur noch 34 oder 35 Fabriken aktiv sein. Die Anbaufläche soll um 25% auf 220/230.000 ha fallen. Im letzten Jahr waren es etwa 275.000 ha. Warten wir's mal ab...Das Agrariminsiterium erwattet einen Rückgang von nur etwa 5%.

Die Anbaufläche in Russland wird vermutlich mehr oder weniger unverändert gegenüber 2018 sein.

Trotz evtl. Fabrikstilllegungen dürfte die Melasseproduktion in <u>Polen</u> nicht wirklich schwach sein. Die Zuckerproduktion ist verhältnismäßig günstig, sodass diese als solches nicht gefährdet ist.

Melasse & Schnitzel Deutschland

Melasse/Trockenschnitzelpellets

Allgemein: Ein leichter Rüben-Anbaurückgang von 5-10% wird erwartet. Für die Nebenprodukte bedeutet dass auf den ersten Blick eine reduzierte Produktion, wobei die finale Produktion von den Hektarerträgen abhängen wird. Währungen könnten wieder eine wichtigere Rolle spielen könnten, nachdem sich Großbritannien offensichtlich dafür entscheidet Provinz zu werden, statt das Weltgeschehen über die EU zu gestalten. Konsequenzen ergeben sich hieraus für den EUR und CHF und eine weitere Schwächung der City of London.

Zuckerrohrmelasse:

Nachdem die internationalen Preise angezogen haben, stellen sich auch die ex-Tank Preise etwas freundlicher auf. Allerdings darf davon ausgegangen werden, dass die offiziellen Offerten nicht der Weisheit letzter Schluss sind. Letztlich handelt es sich um vordere Termine, die keinerlei Einfluss auf die neue Ernte haben.

Zuckerrübenmelasse/Trockenschnitzel:

Norden: In Niedersachsen wurden die Preise für Trockenschnitzel insbesondere für alterntige Ware spürbar reduziert und auch die kommende Kampagne kontinuierlich zurückgenommen, stabilisierte sich aber. Hierbei spielt auch die besser als erwartete Versorgung mit Getreide aus der alten Ernte eine Rolle. Zwar werden die Flächen wohl etwas zurückgenommen, aber echte Veränderungen für Melasse und Schnitzel dürften erst 2020/21 eintreten. Etwas Sorge bereitet die geringe Bodenfeuchtigkeit in einigen nördlichen Gebieten. Aber alle haben gelernt: Unkraut vergeht nicht. Wir erwarten für 2019/20 einen berechenbaren und seitens der ersten Hand mit Ruhe geführten Markt. Extreme Preisausschläge scheinen aus heutiger Sicht eher unwahrscheinlich – abhängig vom Wetter, natürlich.

Nord-Osten: Die Aussichten für die nächste Ernte lassen keine Aufregung aufkommen. Die Rübenmengen werden sich kaum verändern, da die Zuckerfabrik seit Jahren extrem diversifiziert worden ist. Die Politik der ruhigen Hand bewährt sich hier schon lange.

Westen: Die Schnitzelpreise aus der alten Ernte gerieten unter Druck und die neue Ernte wurde ebenfalls Schritt für Schritt zurückgenommen. Melasse:... nichts, was überraschen könnte.

Osten: Bekanntlich wird Brottewitz im kommenden Jahr geschlossen. Anders ausgedrückt: die Veränderungen werden 2019/20 überschaubar sein. Wir gehen davon aus, dass bereits schon jetzt Zeitz für 2019/20 sehr gut verkauft worden ist und dass weder Zuckerindustrie noch Handel Abgabedruck ausgesetzt sein werden. Preislich steht alles unter einer Fortsetzung der momentan vorherrschenden Preise. Wachstumstechnisch muss man die zu geringe Wasserversorgung des Bodens in einigen Landstrichen im Auge behalten.

Süden: alterntig gibt es keine neuen Erkenntnisse. Die Umsätze mit Melasse werden auf unveränderter Preisbasis fixiert. So wie der Markt momentan auf der Abgeberseite der ersten und zweiten Hand aufgestellt ist, dürften die letztjährigen unberechenbaren Preisbewegungen jedenfalls für die laufende Saison eher der Vergangenheit angehören. Insgesamt erwarten wir, dass der süddeutsche Raum von Veränderungen auf der Produktionsseite relativ unberührt bleiben wird, was die langfristige Versorgung mit Schnitzeln und Melasse sichert. Die neue Ernte ist noch kein Gesprächsthema, was durchaus begrüßenswert ist, weil man so erstmal den Rübenstand beurteilen kann. Da die letzte Ernte in Bayern weniger gelitten hat als im Rest der Republik, und die Anbaufläche um vielleicht 5-10% nicht wirklich extrem einschneidend reduziert wurde scheint es eher unwahrscheinlich, dass extreme Preisveränderungen ihr Unwesen treiben werden.

Bioschnitzel / Biomelasse: wir erwarten, dass sich das Angebot, der steigenden Nachfrage folgend, etwas erhöhen wird. Preislich wird weiterhin ein erheblicher Unterschied zwischen konventioneller und Bioware bestehen.

Die Aussichten

<u>Global/Europa</u>: die russischen Melassepreise haben sich befestigt. Dieses liegt natürlich zum einen an der winterlichen Jahreszeit dort, aber auch an einer recht stabilen Inlandsnachfrage. Lokale Ausschreibungen ergaben umgerechnet auf FOB-Basis Schwarzes Meer einen sehr deutlichen Preisanstieg. Das wird sich in den CIF-Preisen im Mittelmeer und auch der Türkei widerspiegeln. Die Anbaufläche für 2019 ungefähr wie im Vorjahr ausfallen. Allerdings steigt das Angebot an Schnitzeln trotzdem, da mehr Pelletieranlagen installiert werden.

<u>Deutschland:</u> Bekanntlich werden sich in den kommenden Jahren auch in Deutschland Veränderungen einstellen. Für 2019/20 dürften diese aber insgesamt von untergeordneter Bedeutung sein. Sollte unser Land von extremen Wetterverhältnissen verschont bleiben, dann wird sich der gesamte Komplex der Nebenprodukte der Zuckerindustrie in einem geregelten und preislich überschaubaren Rahmen abspielen. Natürlich gibt es viele "wenn" und "aber".... Aber(!) bei mehr oder weniger gleichbleibender Produktion, einem geringeren Melasseanfall, dafür aber einem höheren Rübenertrag pro Hektar, einer stetigen Nachfrage (unterstützt durch die Hinwendung zum verstärkten Einsatz europäischer Futtermittelkomponenten) seitens der Futtermittelindustrie und unverändertem Bedarf der Hefeproduzenten... ok, Spekulanten dürften das Szenario langweilig finden, für den Verbraucher als solches ist es allerdings beruhigend berechenbar.

Bio-Produkte / GVO-frei





Biomelasse/Bioschnitzel

Die Umsätze mit beiden Produkten verlaufen in geregelten Bahnen. Die Nachfrage ist leicht steigend und geprägt, dass neue Käufer Interesse an den Produkten haben, nicht nur in Deutschland. Allerdings müssen sich viele Verbraucher erstmal an die nominell große Preisdifferenz zwischen konventionellen und organischen Nebenprodukten der Zuckerindustrie gewöhnen. Diese mag in Zukunft vielleicht etwas zurückgehen, allerdings ist die Produktion von lokaler Biomelasse und Bioschnitzeln gemessen an der konventionellen Produktion extrem gering mit entsprechend sehr überschaubarer Verfügbarkeit.

Hinzukommen Kosten, die bei konventioneller Ware nicht anfallen, wie zusätzliche Transport und Lagerkosten.

Biorohrmelasse, die logischerweise importiert werden muss, wird bekanntlich in unterschiedlichen Qualitäten offeriert, wobei unabhängig vom Ursprung, also Amerika, Indien oder Thailand die anfallenden logistischen Kosten massiv sind. Nehmen Sie als Beispiel Ware aus Paraguay... vom Inland in Containern an die Küste, dann nach Europa, dort erneut Umschlag etc. Würden Sie konventionelle Rohrmelasse nehmen, dann werden 20-40.000 pro Schiff verladen. Logistikkosten nicht im dreistelligen Bereich, sondern unter USD 50,00 pro Tonne. Fragen Sie einfach unseren Herrn Rippe nach Preisen: Einfach anrufen...040-3003937-19

Allgemein:

Bei der Kontrolle von Lebensmitteln mit dem EU-Bio-Siegel sieht der Europäische Rechnungshof nach wie vor Schwächen. Verbesserungen seien nötig. "Dies ist von entscheidender Bedeutung, um das Vertrauen der Verbraucher in das EU-Bio-Siegel zu wahren", erklärte der zuständige Prüfer Nikolaos Milionis am Donnerstag in Brüssel. Der Rechnungshof sprach zwar von einigen Verbesserungen - unter anderem in Deutschland - bei Kontrollen seit seinem letzten Bericht 2012. Doch gaben die obersten EU-Prüfer auch etliche Beispiele für Schwachstellen. So hätten italienische Kontrollstellen viele Betriebe gegen Jahresende besucht, was bei Pflanzenerzeugern wenig Sinn habe. In Frankreich stellten einige Prüfer keine Liste ihrer Bio-Zertifikate ins Internet, was die Rückverfolgung der Produkte erschwere. In Tschechien gab es auf Kontrollbescheinigungen falsche Angaben zu Labortests von Produkten aus Nicht-EU-Ländern. Und bei einigen Produkten war der Herkunftsort falsch angegeben.

Die Nachfrage nach Bioprodukten innerhalb der EU wächst kontinuierlich. 30,7 Milliarden Euro Umsatz machte der Einzelhandel laut Rechnungshof damit im Jahr 2016. Noch 2010 seien es erst 18,1 Milliarden Umsatz gewesen. 2016 machte die für die Bio-Produktion genutzte landwirtschaftliche Fläche 6,7% der gesamten Agrarfläche aus. Die meisten in der EU gekauften Bioprodukte werden dort auch hergestellt.



Highlights März 2019

Lord Heseltine (Deputy Prime Minister 1995-1997 United Kingdom) über Politik und den Brexit: Im Video ein Auszug des Interviews zum Brexit: die alte Generation betrügt die junge Generation.



VIDEO-2019-03-24-1 8-33-34.mp4

Full interview: https://bit.ly/2HBPUUc

Unsere Leseempfehlung:

- NZZ: Eisenbahnfahrt zum Treffpunkt der Desperados und Glücksritter China/Äthiopien https://bit.ly/2HFgQCK
- Fintan O'Toole "Heroic Failure" Brexit and the Politics of Pain. Eine scharfsinnige Analyse der englischen Befindlichkeiten.

Il mercato italiano

Eridania Sadam, situata in Italia, non aprirà la sua raffineria di zucchero a San Quirico nel 2019. I coltivatori di barbabietole possono in parte consegnare le loro barbabietole a CoProB a Pontolongo e Minerbio.

La superficie italiana per le barbabietole dovrebbe raggiungere circa i 30.000 ettari. Questo é il 10-15% in meno rispetto all'anno precedente. Ci aspettiamo un calo della produzione di melassa. é probabile che i prezzi all'importazione di melassa di canna e di

barbabietola aumentino. In Russia, i prezzi FOB nel Mar Nero sono molto stabili ed anche

la melassa di canna ha segnato prezzi più alti.

Prevediamo una crescente domanda di prodotti biologici anche in Italia. Questi saranno parzialmente importati dai Balcani o dai paesi a nord delle Alpi. La differenza di prezzo tra prodotti convenzionali e biologici é relativamente grande.

Ciò è dovuto alla scarsa disponibilità di prodotti biologici. I prezzi per la soia stanno registrando prezzi più deboli.

I concentrati di proteine di soia rimangono valutati in modo interessante.



Protein Crops & By-Products

International:

The China National Grain and Oil Information Centre (CNGOIC) said in a report early March that a sharp decline in pig feed demand during February has been prompted mainly by the ongoing ASF epidemics in China. Following the fact that ASF continued to spread, stocks of live pigs kept dropping. The sales volume of pig feed in some companies fell by more than 20% in February. Consequently the soymeal demand is weak and stocks are expected to rise in the future. CNGOIC expects soymeal demand to shrink 5% to 66.8 million mt in this marketing year as a result of this disease.

In any case a lot depends on whether the US and China find a solution regarding the trade war. For sure China would – in such case – increase the volume of agricultural products it buys from the US farmers. Such volumes would have to be huge to have an impact on the trade balance between both countries. Needless to say that that kind of development would scale back the Chinese purchases in South America especially in the light of a reduced output of compound feed in China. However, somehow it doesn't look like the world will see an immediate solution to the trade war in form of a "deal". The Chinese are playing their cards pretty clever against a president that seeks to be re-elected next year and for sure he would sell out the interests of everybody to keep the job.

Soybean Protein Concentrates.

The demand for SPCs has lagged a bit of energy. This is due to the fact that many customers are covered for spot and up to May 2019. However, Serbian SPC remains attractive, especially considering that it's GMO free and of European origin. Thus it is kind of well placed in the future political surrounding of local markets in Europe.

Besides the low iron content another advantage of the product we are marketing in comparison with the South American and European producers is the level of ANF (antigens – conglycinin & beta conglycinin). A high level of ANF is a disadvantage as soon as it comes to discussing the digestibility but also potential diseases as well as the mortality of the animals.

Serbian soy oil, soymeal hi pro certified materials:

Prices came a bit under pressure in Germany due to some non-EU supplies that were pushed into the market. However, there certainly will be a limit as to what prices can be taken back and actual levels have been accepted by end-users.

Vegetable fatty acids from edible oil refining: There is sufficient supply around to cover the demand. We expect that additional business will come up once the rather reluctant attitude of buyers to engage themselves is over.

Früchte - Fruits - Frutta

As we approach the new crop, many questions are being raised by all, namely the issues of fruit quantities, quality, prices etc.

In Serbia this all revolves around raspberry crop. This goes along with the fact that the price of IQF raspberry 95:5 has been in constant increase for the past 3 months now with offers ranging from EUR 1,85-1,95 for 1 kilogram. The suppliers are not that eager to empty their IQF raspberry stock and expect the price to be higher and reach a target above 2,00 euros for 1 kilogram towards the crop as the stocks are very low. Raspberry crumble and press material are keeping steady with the price – crumble around EUR 1,00 per 1 kilogram and press material at EUR 0,70 per 1 kilogram.

Prices for IQF sour cherry without pit have somewhat dropped but not by much, currently selling at around EUR 1,20-1,30 per 1 kilogram of Oblacinska variety. As suppliers are unsure of what new crop will bring.

IQF blackberry is very hard to find, especially in 80:20 cultivated quality and the price would not be below EUR 1,10 per 1 kilogram. In addition, big quantities of 2nd class blackberry have been processed into concentrates which are now available.

Hand cut plums are very low on demand side even though there are some quantities left at average season prices.

IQF strawberry is out of stock for a long time and the new crop is expected to start around May 10^{th} .

April is the month when suppliers expect an increase in demand.

We are already preparing for the new season. Should you have questions please contact: Srdjan Zivanov@deutsche-melasse.de or Ljubivoje Savić Savic@deutsche-melasse.de

Russian Federation: Fresh Deciduous Fruit - Annual Russian Apple Production Forecast to Reach 1.5 Million Tons in Marketing Year 2018/19 https://bit.ly/2TjepMm



Düngemittel Serbien / Fertilizer - Serbia



Wir erwarten einen steigenden Bedarf an organischen Pflanzendüngern und Pflanzenschutzmitteln in Serbien und den Anrainerstaaten. Zunehmend versuchen Anbauer auf den Prämiensektor "Organische Früchte" auszuweichen, um vernünftige Erlöse zu erzielen. Diese sind insbesondere angesichts der ständig steigenden Anforderungen seitens der verarbeitenden Industrie in der EU auch notwendig, um die Investitionen in Maschinen usw. zu rechtfertigen. Natürlich dauert es eine Zeit bis Anbauer akzeptieren, dass die teureren organischen Dünger einen Beitrag zu höheren Erlösen für das Endprodukt leisten. Wichtig ist die Bereitstellung ausreichender Stickstoffdünger und NPKs, wobei die gewünschte Höhe des Stickstoffs bei Biodüngern immer eine Herausforderung darstellt.

Wir arbeiten bereits daran die Palette der zugelassenen Dünger zu erweitern, um diesem Bedarf gerecht zu werden.

We expect a growing demand for organic fertilizers and plant protection products in Serbia. More and more grower try to develop the organic fruit business to participate in the better returns. In view of constantly rising standards by the consuming industry growers need higher prices to justify investing into additional technical equipment. It will, however, take some time, before growers get used to the higher prices of organic fertilizers. Important is that sufficient quality NPKs and an N-fertilizers will be made available. Needless to mention that high N concentrations in organic fertilizers are quite a challenge

We are already working on the registration of additional fertilizers.

Executive Summary



Sugarcane Molasses

Shipments of Indian cane molasses are well above last year's export volumes. Also in Thailand we may see some more exports being lined-up depending on local politics regarding the ethanol program. However, such exports would certainly not return Thailand into the position of a market maker.

As such there is sufficient global supply around to cover the demand. However, prices increased on basis CIF Europe. This is reflected in slightly increased ex-tank prices. Imports into the EU went up, however, and depending on a "normal" local beet crop, we may see no further increases of imports in 2019.

Imported cane molasses is quoted at slightly firmer levels following the internationally firmer price tendency.

Clearly currency issues may play again a more important role. Watching Great Britain to decide in favor of being a provincial power instead of influencing the world through the European Union and following the appalling performance of the politicians selling out the interests of their country there may be further consequences regarding the role of the GBP and a weakening function of the City of London. This again will impact other currencies like the EUR and the CHF.

Beet molasses / Beet Pulp Pellets / Organic Products /Oilseeds

<u>Sugar beets:</u> We expect that in Germany the acreage that is cultivated with sugar beets will be slightly reduced. On the other hand, and provided weather conditions are returning to the "old normal" then there will be increased beets per hectare allowing for making up the reduced acreages.

Prices for SBPP out of the old crop dropped further following a higher than expected availability of grains. New crop prices were also taken back over the last months and have now reached a probably fairly static level.

Molasses:

Local beet molasses prices in Germany are drifting along mainly unchanged. There is no indication that this will change over the next couple of months. It is expected that the demand will stay unchanged by the various consumers be it the fermentation industries or the feed market. Given a balanced supply-demand scenario one should expect a generally speaking "boring" molasses market without heavy price movements.

As far as the international beet molasses supply is concerned it looks as if Russia will plant the same acreages with sugar beets whereas the Ukraine will reduce acreages. This in combination with a fairly stable local market may support Black Sea export prices – at least for the moment. Recent local tenders, converted into FOB Black Sea, reflect USD 120,00 mt. Another factor that has to be factored in is of course the Turkish import demand. The demand came under pressure over the recent past. Having said that it seems rather unlikely that the new crop FOB prices in Russia will have the potential to explode.

<u>Sugar Beet Pulp Pellets:</u> The higher they rise the deeper they drop... that happened recently to the prices for old crop SBPP in Germany. Prices rocketed sky-high and have since dropped substantially. The pressure on the prices was exercised through lower grain prices after it came to light that unsold positions were bigger than anticipated. Also prices for new crop came under pressure but seem to have found the bottom for the moment.

The output of German SBPP should remain fairly stable. Last year's drought affected the sugar crops partly dramatically, however, provided we will experience more "civilized" weather conditions then the actually expected slight reduction in acreages will be made up by higher beet volumes per hectare.

Organic products/Non-GMO:

The demand for organic products by the feed industry as well as other consumers is steadily picking up. Due to the comparably very low production volume of e.g. organic SBPP and beet molasses the price difference between conventional and organic products is quite substantial. We expect that the availability of both products will go up out of the coming crop hand in hand with a strengthening on the demand side.

Imported organic cane molasses is offered at steady price levels.

Oilseeds / Fertilizers / Fruits: see the individual reports.

Meinungsfreiheit





Stärke ist gefragt. Und damit sind wir beim Thema der europäischen Zuckerindustrie. Diese steht bekanntlich seit über zehn Jahren unter Dauerbeschuss seitens der heimischen Politik, seitens der EU, seitens ihrer Konkurrenten im internationalen Zuckermarkt und seitens immer wieder neuen NGOs, die irgendwelche Tiere durchs Dorf treiben. Vergessen wir jetzt mal, dass wir alle in einer zunehmend entmündigten "Welt" leben, so entbindet uns das doch nicht Stärke zu zeigen in Zeiten, in denen der Seegang rauer wird.

Bekanntlich ist nichts so beständig wie der Wandel. Insofern ist es durchaus vernünftig davon auszugehen, dass sich das Umfeld, in dem wir uns geschäftlich bewegen, beständig ändert und begierig nach Antworten verlangt, wie sich dieser Wandel "managen" lässt.

Erneut kann getrost festgestellt werden, dass ein vollkommen von Regeln losgelöster Freihandel nicht das Allheilmittel ist, als das es uns Politiker verkaufen. Die europäische Zuckerindustrie ist hierfür ein gutes Beispiel. Und immerhin wurden Regeln geschaffen, die den europäischen Markt vor unbegrenzten Importen etwas schützen. Trotzdem ergibt sich zum einen das Problem der inneren Zerrissenheit zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten und zusätzlich die Unfähigkeit der EU, funktionierende wirtschaftliche Gebilde gegenüber wettbewerbsverzerrenden Maßnahmen anderer, Nicht-EU-Staaten, auf dem internationelen Parkett zu verteidigen. Und "verteidigen" bedeutet nicht automatisch Kanonenbootpolitik (wobei diese ja auch erstmal funktionieren müssen… hallo, Frau von der Leyen!)

Angesichts der Schwierigkeit mit Zucker Geld in Zeiten zu verdienen, in denen Länder wie Indien und Brasilien über die eine oder andere Art und Weise die internationalen Zuckermärkte mittels direkten oder versteckten Subventionen und Steuerungsmaßnahmen verwüsten, stellt sich die Frage wie "man" sich aufstellt.

Und wie immer gibt es diverse Betrachtungsweisen, die natürlich auch vom individuellen Fall abhängen. Prinzipiell muss aber erstmal de Frage gestellt werden: wollen wir stark sein und gestalten, oder wollen wir uns anpassen an den allgemeinen Chor, wobei, salopp gesagt, nur tote Fische mit dem Strom schwimmen. Benötigen wir einen Mentalitätswechsel? Weg vom endlos durchgeplanten aber zu spät umgesetzten Strategiepapier zu mehr Risiko: just do it. Und begleitender Improvisation?

Das Denken der Mutlosen: "Das haben wir schon immer so gemacht." oder "Wir agieren nicht, wir reagieren" oder "Mal sehen, was die anderen machen" oder "Bloß nicht auffallen, weil Größe geneidet wird." Natürlich, nicht alles was alt ist, ist schlecht, aber die guten alten Zeiten hat es nie wirklich gegeben: Fragen Sie mal Ihre Kinder… für die werden diese Zeiten einmal "heute" sein.

Angesichts der jüngsten unerfreulichen Bilanzen der Zuckerhersteller würde eine schnelle Antwort lauten: Abbau, Reduzierung, Rückzug aus Exportmärkten, der globale m Markt ist Teufelszeug und ähnliches Aber wären das die richtigen Antworten? Besteht in der Krise nicht gleichfalls eine enorme Chance? Nämlich die Chance die eigene Stärke zu nutzen, um stark zu bleiben, also die Marktmöglichkeiten zu verteidigen und dann durch den Rückzug der Schwächeren gleichwohl an Kraft zu gewinnen. (Klar ist, dass von den dominierenden europäischen Zuckerherstellern ein oder zwei eigentlich das Handtuch werfen müssten. Diese Analyse kann jeder nachvollziehen.) Denn gerade im Handel wissen wir alle, dass der niedrige Preis von heute der hohe von morgen sein kann. Der Markt ist ab heute gewiss nicht nur eine Einbahnstraße in den Untergang.

Wir sehen seit zwei Jahren tagtäglich überall in der Welt: wer sich weg duckt wird weggetreten.

Unser Plädoyer lautet insofern: keinen Schritt zurückweichen und wenn andere zurückweichen diesen Raum besetzen. Die bestehende Expertise, Marktgröße und Finanzkraft der starken Zuckerunternehmen dürften wohl überzeugende Argumente sein. Natürlich braucht man dazu die richtigen Leute an den Schalthebeln des Geschehens, und Mut, um das durchzuziehen. Viele denken SAP, I-Pad und der virtuelle Raum seien die entscheidenden Zutaten des Erfolges. Das stimmt, aber sie sind eben nur Zutaten. Das wirkliche Rezept setzt sich aus Mut, Energie, Entscheidungsfähigkeit und einem eisernen Willen gepaart mit Risikobereitschaft zusammen.

Und wie wir sehen, gibt es diverse Antworten auf die Situation: Nordzucker erweitert nach Australien – ein mutiger Schritt, aber wenigstens ein echter Schritt. Südzucker strukturiert um und man hofft, dass dieses zur weiteren Stärkung beiträgt. Denn ob dann die Produktion wirklich sinken wird… wer weiß, denn warum anderen das Bett machen?



Distribution Enquiries
Upiti za distribuciju:
+381 (0) 60 592 72 72
belgrade@deutsche-melasse.de

Direct Contact: HoReCa

Dušan Opačić +381 (60) 46 64 024 dusan.route66@deutsche-melasse.de Route 66 Website

R66 BEER Brochure SERBIA

Route 66 ® Beer on Instagram

DON'T DRINK AND DRIVE

Please keep in mind, while reading this report, that there are no "absolutely true" markets. We quote, analyse and comment on the "market" Also we may get it wrong. Please read carefully the important "disclosure" on the first page.

General Data Protection Regulation

We hereby confirm that DMH Deutsche Melasse Handelsges. mbH values the privacy and confidentiality of personal data and we are committed to complying with all applicable European privacy legislation and regulation and to protecting the personal data that we hold. Should wish not to receive our market reports then please send us an e-mail accordingly. See our Privacy Statement at www.deutsche-melasse.de